

# So ist das Leben des Alfred Fischer

Ausstellung und Chansons auf Elisabeth erinnern an Architekten

**Frillendorf.** Dem Architekten Alfred Fischer ist eine Ausstellung in der Galerie der Zeche Königin Elisabeth gewidmet.

Für lange Zeit geriet der Architekt in Vergessenheit, jedoch: „In letzter Zeit hat man ihn wiederentdeckt“, betont Galerieleiter Eugen Bednarek. Grund dafür dürfte sicherlich die zunehmende Akzeptanz von Industriegebäuden im Ruhrgebiet sein durch den neuerlichen Strukturwandel im ausgehenden 20. Jahrhundert. Möglich machte diesen Wandel in der Zeche Elisabeth gerade Heinz Karl Weidenbach, der das Gebäude mit persönlichem Engagement vor der Abrissbirne rettete. So kann heute dort Kunst stattfinden, wo damals gearbeitet wurde.

Dies wird auch bei der Vernissage am Samstag, 15. Juni deutlich. Ab 19 Uhr verwandelt sich der Galerieraum der Zeche in einen Konzertsaal. Mit Schlagern, Hits und Chansons der 30er Jahre stimmt die Sängerin Francisca Hahn auf die Ausstellung ein.



WAZ,  
11.7.2002

**Fischer-Fans:** Peter Brdenk vom Bund Deutscher Architekten, Francisca Hahn und Eugen Bednarek (v.l.). **Bild: Walter Buchholz**

„So oder so ist das Leben“ heißt ein Lied von Theo Mackeben, dessen Songs neben Werken von Friedrich Holländer, Johann Strauss, Francis Poulenc oder Eric Satie auf dem Programm stehen. Diesen Titel wählte die Mezzosopranistin auch für ihr Vernissageprogramm, bei dem sie Michael

Mills am Klavier begleitet. „Der Titel spielt auf das bewegte und faszierende Leben von Alfred Fischer an“, so Hahn.

Die Ausstellung ist in der Zeche Königin Elisabeth, Elisabethstraße 31-39, vom 15. Juni bis zum 23. August zu sehen. Öffnungszeiten: montags 18 bis 20 Uhr, dienstags bis freitags 16 bis 20 Uhr. Infos: ☎ 78 08 58.

# 1150 Jahre - Das Fest ist eröffnet

„Natürlich ist es ein krummes Jubiläum“, gibt Oberbürgermeister Wolfgang Reiniger zu. „Aber die 1200-Jahr-Feier werden viele von uns sicher nicht mehr erleben. Dann feiern wir doch besser jetzt.“ Genau 1.150 Jahre ist es in diesen Tagen her, dass der Hildesheimer Bischof Altfred am heutigen Standort der Essener Münsterkirche ein freiweltliches Damenstift mit Mitgliederinnen des sächsischen Hochadels gründete. Zum Beginn des mittelalterlichen deutschen Kaiserreichs wur-

Mit ungewöhnlichen Kunstausstellungen, Informations-Veranstaltungen und Stadtteilstefte feiert Essen sein „krummes“ Jubiläum.

schichtsträngige Kunstwerke aus dieser Zeit bewundern. Wie kaum ein anderes Dokument steht die Goldene Madonna (Foto) für den



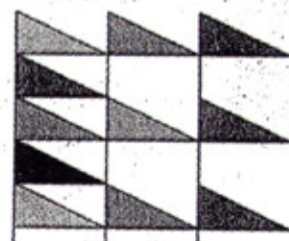
nen sich zwischen mehr als 130 Veranstaltungen unterschiedlichster Art entscheiden, zum Beispiel Kunstaktionen und Konzerte, Filmvorführungen und Aktionen für Schulen, Publikationen und Symposien, Kongresse oder Theateraufführungen.

Bis zu den Sommerferien liegt der Themenschwerpunkt auf dem Bereich der Kunst. Am 9. Juni werden gleich zwei Ausstellungen in der Essener Innenstadt eröffnet. Der Bund Deutscher Architekten (BDA) zeigt mit „Bau-Kunst“ neue Perspektiven der City auf. 20 Künstler- und Architektur-Teams haben dazu kreative Ideen ent-

ni, neue Sichtweisen im öffentlichen Stadtraum auf. Im „Blauen Quadrat“ eines leer stehenden Geschäftshauses an der Viehofer Straße gestaltet eine



Künstlergruppe neue Installationen, die dem Betrachter ungewöhnliche Raumerfahrungen ermöglichen sollen. Zudem reiht sich das „Folkwang-Fest der Künste“ vom 17. bis 22. Juni in den Kunst-Monat Juni ein, beginnend mit der Ausstellung „Private Öffentlichkeit“ in öffentlichen Verkehrsmitteln und einer Produktion des Folkwang Tanzstudios endet es



Folkwang-Tag am 22. Juni. Im Rahmen der Reihe „Essener Köpfe“ wird am Freitag, 14. Juni, im Rathaus die Ausstellung über den ehemaligen Präsidenten und Essener Bürger Gustav Heinemann eröffnet. Am Samstag, 15. Juni, können sich Architektur-Freunde auf Zeche Elisabeth über das Leben und Wirken von Alfred Fischer, dem Entwickler dieser Schachtanlage, informieren. Weitere Höhepunkte im Jubiläum: Am Samstag, 22. Juni, steigt das große Fest der Evangelischen Kir-